



500 Gäste blickten in Labore

Die Mitarbeiter des Instituts für Atmosphärenphysik ließen sich am vergangenen Sonnabend das sprichwörtliche Loch in den Bauch fragen.

Von JENNY KATZ

Kühlungsborn. Nichts ging mehr am vergangenen Sonnabend im Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik (IAP) Kühlungsborn. 500 Besucher erkundeten auch den allerletzten Winkel der Einrichtung, die nach drei Jahren wieder zum Tag der offenen Tür geladen hatte.

„Ofter können wir das nicht machen, weil es einen immensen Aufwand bedeutet und wir extra ein Programm für diesen Anlass vorbereiten“, erklärt Leiter Prof. Dr. Franz Lübken. Dass sich sein 60-köpfiges Team im Winter auf die Finger schauen lässt, hat ebenfalls seine Bewandnis: „Wir wollen bewusst die Einheimischen ansprechen.“ Und die strömten in Massen. Barbara Meisster beispielsweise fuhr eigens aus Rostock nach Kühlungsborn. Die 27-Jährige erzählte: „Ich interessiere mich für Raketen und hier soll ja heute eine zu sehen sein.“ Richtig, im Flur des Erdgeschosses war die Höhenforschungsrakete zu bewundern. Die ließen die Wissenschaftler eigens aus München „einfliegen“.

Das IAP beschäftigt sich hauptsächlich mit der Erforschung komplexer Prozesse in der Erdatmosphäre in einer Höhe von 80 bis

120 Kilometern und setzt dabei internationale Maßstäbe. Wie die Arbeit funktioniert, brachten die Mitarbeiter ihren Gästen auf spielerisch-lockere Weise näher. So gab es einen eigenen Kinder- und Jugendbereich. Dort zeigte beispielsweise Dr. Michael Gerding, dass es möglich ist, mit einer Banane Nägel in die Wand zu schlagen. Mit großen Augen verfolgte der sechsjährige Marvin das Experiment. „Das geht doch niemals“, zweifelte er. Als Gerding die Banane jedoch in flüssigen Stickstoff getaucht hatte und den Nagel im Holzbrett versinken ließ, war der kleine Kröpeliner überzeugt. Mama Andrea Helsper (34) lachte: „Er ist unser verrückter Professor, alles rund um Naturwissenschaften interessiert ihn brennend.“ Kein Wunder, dass sich Marvin zu Weihnachten einen Experimentierkasten wünscht.

Felix Wolper (19) läubelt mit einem Studium in Richtung Physik. „Der Tag heute hier hat mir gezeigt, wie viele Bereiche es gibt und wie spannend die Arbeit sein kann“, erzählte er nach einem Rundgang durch das Haus. Besonders spannend fand der Rostocker die Großrechenanlage des IAP, eine so genannte SX6. „Das ist noch nicht mal das neueste Modell, aber gigantisch“, staunte er. Mit Dutzenden weiterer Besucher machte Felix Wolper sich gegen 15 Uhr auf den Weg nach draußen, um einen der Höhepunkte des Tages hautnah miterleben zu können: Dr. Michael Gerling füllte einen 1,50 Meter dicken Wetterballon zunächst in der Warmhalle mit Helium. Im Anschluss ließ er das Forschungsobjekt vom IAP-Außengelände aus steigen. Die Kinder ließen Gasluftballons folgen. „Toll, was alles zu sehen ist“, so Andrea Helsper.



Dem großen Wetterballon schickten die Instituts-Besucher eine Menge Luftballons hinterher.
Foto: Jenny Katz